



Viele junge Leute waren schon bei der Friedensdemo am Sonntag auf dem Platz an der Lilie dabei. In den nächsten Tagen wollen tausende Schülerinnen und Schüler erneut ihre Solidarität bekunden.

FOTO: JULIA MORAS

Ukraine-Krieg: Schulen wollen ein Zeichen setzen

Tausende Schülerinnen und Schüler gehen am Donnerstag und Freitag auf die Straße, um ihre Solidarität mit leidenden Ukrainern zu bekunden

Von Christian Harborth

Hildesheim. Am Donnerstag und Freitag wollen tausende Schülerinnen und Schüler aus Hildesheim öffentlich ihre Solidarität mit den leidenden Menschen der Ukraine bekunden. Allein drei große Schulen mit zusammen mindestens 2500 Personen haben sich für Donnerstag zu einer Menschenkette verabredet, die vom Hagentorwall bis zum Domhof reichen soll.

Neben dem kompletten Andrea-num, dem Josephinum und der Marienschule haben weitere Schulen wie die Michelsenschule angekündigt, sich beteiligen zu wollen. Die Kette soll sich um 12.30 Uhr an der Kreuzung Dammstraße/Burgstraße schließen. Für etwa fünf Minuten muss hier zu dieser Zeit auch der Verkehr ruhen. Alle Teilnehmenden sollen FFP2-Masken tragen, heißt es vom Versammlungsleiter, dem Direktor des Andrea-num, Dirk Wilkening.

60 Ordner sollen zwischen den Schulen dafür sorgen, dass abgesehen von den fünf Minuten niemand die Wege versperrt oder ohne Maske auftritt. Nach rund 30 Minuten soll die Menschenkette wieder aufgelöst werden. An den beiden Startpunkten

auf dem Domhof und am Andrea-num soll es zu Beginn um 12.15 Uhr kurze Ansprachen geben.

Auch die Michelsenschule will sich mit rund 500 Schülerinnen und Schülern beteiligen. Diese sollen sich zeitgleich von der Schützenwiese über das Dammtor zur Dammstraße in Bewegung setzen, wo dann alle drei Schulen an der Kreuzung der Damm- mit der Burgstraße die Kette gegen 12.30 Uhr schließen werden. Hier sollen dann drei Friedenskerzen entzündet werden. An der Kreuzung Schützenwiese/Dammtor sollen lediglich die Grünphasen zur Schließung der Kette genutzt werden.

Auch das Gymnasium Himmels-thür will sich an der Kundgebung beteiligen. Weil die Entfernung in die Innenstadt aber zu groß ist, bilden die Schülerinnen und Schüler hier eine Kette um das Schulgebäude.

Einen Tag später machen sich die beiden Hildesheimer Gesamtschulen Robert Bosch (RBG) und Oskar Schindler (OSG) auf den Weg zu einem Friedensmarsch durch die Stadt. Die beiden Schulen haben zusammen rund 2000 Schülerinnen und Schüler. Die meisten von ihnen dürften sich wie geplant um 10 Uhr in Richtung Andreaskirche in Bewegung setzen. Die Teilnahme ist frei-

6000

Schülerinnen und Schüler werden in den nächsten Tagen mindestens auf den Straßen Hildesheims anzutreffen sein. Sie wollen für Frieden eintreten und Solidarität mit den leidenden Menschen in der Ukraine üben.

willig. Auch hier gilt die Maskenpflicht. „Seit nunmehr einer Woche herrscht Krieg in Europa. Wir, die Schulgemeinschaft der RBG, wünschen uns aber ein friedliches Miteinander“, schreibt Schulleiter René Mounajed an die Familien. Ursprünglich war geplant, in der St.-Andreas-Kirche Kerzen für den Frieden zum Leuchten zu bringen. Doch die Kirche bat darum, wegen der Brandgefahr eine andere Form zu wählen. „Wir werden jetzt Friedenskraniche basteln und in der Kirche aufhängen“, sagt Mounajed. Gefaltete Kraniche sind auch das Symbol, das an den Atombombenabwurf auf Hiroshima 1945 erinnert.

Das Andrea-num hat inzwischen eine sehr bewegende Reaktion auf seine Flaggen-Aktion von verganginem Donnerstag erhalten. Die Solidaritätsbekundung des Gymnasiums fand einen Weg bis in die Ukraine. Von dort gab es jetzt eine etwa einminütige Sprachnachricht, die Wilkening an die Schulgemeinschaft weiterleiten durfte. Ihr Tenor: Die Unterstützung aus dem weit entfernten Hildesheim gebe vielen Leidenden Kraft. Am 18. März will das Andrea-num nachlegen: Für den Tag hat die Schülervvertretung einen Spendenlauf geplant.